



LIEBE LESERINNEN UND LESER,



Egon Forchhammer, Vorstand.
Foto: KJSW

am 26. Juni feiert das Katholische Jugendsozialwerk München mit einem „Fest der Begegnung“ seinen 130. Geburtstag (von 16 bis 21 Uhr im Monsignore-Bleyer-Haus in München-Pasing). Die Einladungskarten dazu wurden im Mai in den Dienststellen verteilt, und viele von Ihnen haben sich hoffentlich angemeldet. Ich selbst habe mich sehr darauf gefreut, kann nun aber leider nicht dabei sein. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge habe ich beim Blick in den Kalender feststellen müssen, dass meine Tochter genau an diesem Tag ihr Abiturzeugnis bekommt...

130 Jahre alt zu werden ist gar nicht so einfach. Zu Beginn hieß das Katholische Jugendsozialwerk „Verein Lehrlingschutz“. 1885 waren Lehrlinge tatsächlich die Hauptzielgruppe: Junge Leute strömten nach München, um eine Ausbildung zu machen. Oft hatten sie hier keine Verwandten, häufig kein eigenes Bett, wenig zu essen und kaum Angebote für die spärliche Freizeit. Der Priester Johann Nepomuk Werner gründete den „Verein Lehrlingsschutz“, kümmerte sich um die jungen Leute und schaffte es sogar, in kurzer Zeit ein Wohnheim für sie zu bauen. Nach kurzer Zeit gab es dann auch schon in Rosenheim Vereinsaktivitäten.

VERANTWORTUNG FÜR ANDERE

Die Arbeit war in wirtschaftlich schwierigen Zeiten, während der beiden Weltkriege und insbesondere in der Zeit der Naziherrschaft nicht immer einfach. Unsere Vereinsbrochüre, die gerade wieder neu aufgelegt wird, berichtet ausführlich darüber.

Junge Leute sind bis heute eine der wichtigsten Zielgruppen des KJSW, auch wenn nach und nach weitere hinzugekommen sind, weil es wichtig war, dass ein Träger Verantwortung für sie übernimmt. So kam es, dass das Jugendsozialwerk seit langem nicht nur Jugendwohn- und Gästehäuser, eine Kindertageseinrichtung sowie Angebote der offenen Jugendarbeit unterhält, sondern auch Träger eines Seniorenheims ist und an verschiedenen Orten vielfältige Angebote für geistig behinderte Menschen macht.

DAS KJSW IM JAHR 2145

Manche unserer Aufgaben ähneln denen von vor 130 Jahren: Noch immer kommen viele junge Menschen nach Bayern, darunter auch jugendliche Flüchtlinge. Das Katholische Jugendsozialwerk München trägt nach Kräften durch die Abteilung Jugendhilfe und seine Jugendwohnheime dazu bei, dass sie Unterstützung finden. Auch neue Gebäude müssen wir immer noch bauen: Nach dem Neubau in Rosenheim, der 2014 fertiggestellt wurde, wird nun bereits für Landshut geplant.

Genau das mag ich an meiner Arbeit: Wir sind aus einer christlichen Grundüberzeugung für und mit den Menschen tätig, bleiben dabei aber immer gut „geerdet“, weil das der Alltag in all seinen Facetten von uns verlangt. Zugleich beeindruckt mich die Mischung ganz verschiedener Menschen im KJSW, die sich für andere einsetzen, damit es ihnen besser gehen möge. Ob es das KJSW auch in 130 Jahren, also im Jahr 2145, noch geben wird, weiß ich natürlich nicht. Aber wünschen darf ich es mir.

Egon Forchhammer
Vorstand

INHALT

Editorial von Egon Forchhammer	1
Kollegen anstiften, auf sich zu achten	2
Erfolgreiche Berufseinstiegsbegleitung	3
Strahlendes Jugendwohnheim	3
Sorgen, Freuden und Hoffnungen junger Migranten	4
Geburtstage	4
Tschechische Erzieherinnen hospitieren	5
Gartenverschönerung im Kinderhaus	5
Und Action!	6
Dienstjubiläen	6
Schokoladenkuchen vom Betreuungsverein	7
Mitarbeiterversammlungen in Landshut und Pasing	8
Begegnungsfest in der KistE	8
Impressum	8



Junge Leute gehören immer noch zur Hauptzielgruppe des Katholischen Jugendsozialwerks München e. V. Hier Jugendliche beim diesjährigen Sommerfest in der Jugendfreizeitstätte KistE. Foto: Tanja Schachtner



THEMA GESUNDHEIT BEI DER DIENSTSTELLENLEITERKONFERENZ: KOLLEGEN ANSTIFTEN, AUF SICH ZU ACHTEN



Sandra Böhm, Beraterin für betriebliches Gesundheitsmanagement der AOK, erklärte den Dienststellenleitern die Gesundheitsstatistik der KJSW-Mitarbeiter. Foto: Riffert

Die Gesunderhaltung der Mitarbeiter war eines der zentralen Themen der Dienststellenleiterkonferenz des Katholischen Jugendsozialwerks München, die am 21. und 22. April in Waldwinkel (Landkreis Mühldorf) stattfand. Dazu war auch Sandra Böhm angereist, die AOK-Beraterin für betriebliches Gesundheitsmanagement ist. Seit 2012 begleitet sie das KJSW bei der Erhebung von Daten. „Eine erfolgreiche betriebliche Gesundheitsförderung basiert auf der Analyse der gesundheitlichen Situation im Betrieb“, erklärte Sandra Böhm zu Beginn ihres Vortrags. Bei der AOK sind genau 42 Prozent der Beschäftigten des KJSW versichert. Dadurch ist gewährleistet, dass die Arbeitsunfähigkeitsdaten der Krankenkasse eine gute Orientierung ermöglichen. Der Datenschutz der einzelnen Mitarbeiter war dabei gewährleistet. Außerdem war keine Auswertung für Gruppen von weniger als zehn Versicherten möglich, wie Böhm erklärte.



Ausdauersport ist gesund, kommt aber in dieser Form nicht für jeden in Frage. Wie kann man die Mitarbeiter trotzdem dazu motivieren, etwas für ihre Gesundheit zu tun? Foto: Petra Bork / pixelio.de

INTERESSANTE ERGEBNISSE

Die Datenerhebung erbrachte interessante Ergebnisse. So waren die Beschäftigten des KJSW, die zwischen 30 und 49 Jahre alt sind, 2014 seltener krank als der bayernweite Durchschnitt der AOK-Versicherten mit vergleichbarer Tätigkeit aus den entsprechenden Altersgruppen. Die Beschäftigten ab 50 Jahren waren jedoch häufiger krank als der bayernweite Durchschnitt. Der Krankenstand in allen Dienststellen des Katholischen Jugendsozialwerks München lag 2014 bei 6,1 Prozent und damit ein halbes Prozent niedriger als im Jahr 2013 und fast ein Prozent niedriger als 2012. Die Beschäftigten werden also schon etwas gesünder, zumindest statistisch betrachtet. Hier mag das betriebliche Eingliederungsmanagement eine Rolle spielen, das das KJSW seit einiger Zeit Angestellten anbietet, die eine lange Krankheitsphase hinter sich haben.

Mit Abstand am gesündesten sind KJSW-Angestellte mit einer akademischen Ausbildung. Das mag aber auch daran liegen, dass diese Gruppe viel Bürotätigkeit leistet, was vielleicht auch mit einer leichten Erkältung noch möglich ist. Eine erkältete Altenpflegerin oder Erzieherin kommt dagegen schneller an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit und steckt womöglich noch Heimbewohner beziehungsweise Kinder an.

POSITIVE BEISPIELE

In der Konferenz wurde intensiv darüber diskutiert, mit welchen Maßnahmen man die Gesunderhaltung der Mitarbeiter positiv beeinflussen könnte. Dabei trugen verschiedene Dienststellenleiter aus ihrer Erfahrung konkrete Anregungen bei. Irmingard Stöberl hat im Altenheim Elisabeth gute Erfahrungen damit gemacht, den Mitarbeitern die Benutzung von Hilfsmitteln wie Hebeliftern nahezu legen. Außerdem wirke es sich positiv aus, Mitarbeiter rasch heimzuschicken, die an einem Infekt litten. Verschiedene Dienststellenleiter hoben die Notwendigkeit von Pausen hervor. Mitarbeiter sollten bei Bedarf eine kurze Auszeit nehmen können – ob an der Kaffeetheke oder rauchend vor der Tür. Petra Backes berichtete, dass engagierte Mitarbeiter im Haus Maria Linden in ihrer Freizeit einen Salsa-Kurs und Shiatsu für ihre Kollegen anbieten. Diese Angebote stießen auf eine sehr positive Resonanz, weil alle freiwillig teilnahmen.

Dieses Beispiel gefiel auch Sandra Böhm von der AOK sehr gut: „Am besten ist es, wenn in den Dienststellen ‚Kümmerer‘ da sind, die ihre Kollegen anstiften, auf ihre Gesundheit zu achten und sich zu bewegen.“ Freiwillige Angebote, die in den Dienststellen selbst angeregt und angeboten werden, würden in der Regel besser angenommen als Angebote, die von außen kämen.

Die Gesunderhaltung der Mitarbeitenden wird ein Thema beim KJSW bleiben. Ein entsprechender Arbeitskreis aus Mitgliedern der Mitarbeitervertretung und einigen Dienststellenleitern hat sich bereits getroffen. „Unser Prisma“ bleibt am Ball und berichtet weiter. (rif)



KJSW ALS BILDUNGSTRÄGER BESTÄTIGT

ERFOLGREICHE BERUFSEINSTIEGSBEGLEITUNG

Das KJSW ist seit 2009 Bildungsträger der Berufseinstiegsbegleitung im Agenturbezirk Landshut. Gestartet wurde an den drei „Projektschulen“ Landshut St. Wolfgang, Ergolding und Landau/Isar.



Berufseinstiegsbegleitung hilft Schülern dabei, dass der Übergang von den späten Mittelschulklassen zum Ausbildungsplatz gut läuft. Foto: KJSW/BerEB

Mittlerweile ist die Berufseinstiegsbegleitung ein eigener Bereich der Dienststelle Landshut. Wir sind ein Team von momentan 21 festangestellten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in Voll- und Teilzeit. Ein Vollzeitmitarbeiter betreut 20 Schüler über mindestens zweieinhalb Jahre, beginnend in der 8. Klasse bis zum Ende des ersten Ausbildungshalbjahres. Momentan werden rund 330 Teilnehmer betreut.

Vorrangiges Ziel der Berufseinstiegsbegleitung ist die Unterstützung der Schüler im Bewerbungsverfahren und die Integration in betriebliche Ausbildung. Weitere Aufgaben der Berufseinstiegsbegleiter sind die Unterstützung beim Erreichen eines erfolgreichen Mittelschulabschlusses. Die Beziehungsarbeit, eine intensive Elternarbeit und die Zusammenarbeit mit dem zuständigen Berufsberater der Agentur für Arbeit bei der Berufswahlfindung stellen ebenfalls wichtige Aufgabenbereiche dar. Während der Betreuung im ersten Ausbildungshalbjahr ist die Zusammenarbeit mit Berufsschulen und Ausbildungsbetrieben ein wichtiger Faktor.

Im vergangenen Jahr hatten wir eine Quote von 77 Prozent vermitteltler Teilnehmer in eine betriebliche Ausbildung. Verglichen mit dem deutschlandweiten Durchschnitt von 26 Prozent ist das ein großer Erfolg.

Die Berufseinstiegsbegleitung ist eine Ausschreibungsmaßnahme der Bundesagentur für Arbeit. Ende letzten Jahres stand die Neuausschreibung an. Für Agenturausschreibungen muss jeweils ein gefordertes Konzept erstellt werden. Gemeinsam mit dem Konzept wird der Angebotspreis abgegeben. Innerhalb der vorgegebenen Frist von etwa zwei Wochen verbrachten wir zahlreiche Stunden mit detaillierter Konzeptarbeit. Starke Erleichterung war spürbar, als wir das fertige Konzept fristgerecht auf dem Agenturportal online gestellt hatten. Dann begannen die bangen Wochen des Wartens, denn auch bei erfolgreicher Arbeit in den vergangenen Jahren ist es bei Ausschreibungsmaßnahmen nie sicher, den Zuschlag wieder zu erhalten. Groß war die Freude, als wir Mitte Februar den Zuschlag erhalten haben, so dass wir nun Bildungsträger der Maßnahme bis 2020 sind. Dann steht wieder eine Neuausschreibung an.

Das Katholische Jugendsozialwerk ist Bildungsträger der Berufseinstiegsbegleitung an folgenden Mittelschulen: Altdorf bei Landshut, Ergolding, Essenbach, Niederaichbach, Landshut-Schönbrunn, Landshut-St. Wolfgang, Landshut-St. Nikola,

im gesamten Mittelschulverbund Dingolfing, im Mittelschulverbund Landau/Isar sowie am sonderpädagogischen Förderzentrum Landshut-Stadt. Finanziert wird die Maßnahme durch die Agentur für Arbeit, gefördert durch den ESF.

Die Teilnehmer werden durch die zuständigen Berufsberater und die Klassenlehrer anhand von Ergebnissen aus Potentialanalysen ausgewählt. Sofern im zweiten Halbjahr der 7. Klassen noch keine Ergebnisse anderweitiger Potentialanalysen vorliegen, werden die Analysen ebenfalls vom Katholischen Jugendsozialwerk durchgeführt.

Barbara Hutterer-Eckardt

STRAHLENDES JUGENDWOHNHEIM

Landshut. Unter dem Motto „Unser Jugendwohnheim soll schöner werden“ beteiligten sich 30 Mitarbeiter und viele Jugendliche an den letzten beiden Samstagen im März freiwillig an der Verschönerungsaktion. Dabei wurden insgesamt 45 Zimmer verschönert und dabei unter anderem Wände und Schränke gestrichen, alte Möbel entsorgt sowie verschiedene Kleinreparaturen vorgenommen. Hier zwei Fotos von der Arbeit und der Brotzeit. Fotos: KJSW/Landshut



JUGENDMIGRATIONSDIENSTE ZEIGEN WANDERAUSSTELLUNG „ANDERS? COOL!“ SORGEN, FREUDEN UND HOFFNUNGEN JUNGER MIGRANTEN



Ganz nah an dem Jugendlichen ist die Ausstellung „anders? cool!“. Foto: Pressedownloads der Website anderscool.de

Sehr gut wurde die multimediale Wanderausstellung „anders? cool!“ des Servicebüros der Jugendmigrationsdienste des Katholischen Jugendsozialwerks München aufgenommen. Sie wurde von Rüdiger Dähnrich organisiert und bis 29. April an verschiedenen Orten im südostbayerischen Raum gezeigt. „anders? cool!“ richtete sich vor allem an junge Menschen im Alter von 12 bis 27 Jahren. Aber auch für andere Besucher war die Ausstellung sehr informativ:

- Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Jugendmigrationsdienste und anderer sozialer Einrichtungen
- Lehrerinnen und Lehrer sowie Dozentinnen und Dozenten
- Politikerinnen und Politiker auf lokaler, Landes- und Bundesebene
- interessierte Bürgerinnen und Bürger

Die Wanderausstellung griff Sorgen, Freuden und Hoffnungen von jugendlichen Migranten auf. Außerdem stellte sie die Angebote der Jugendmigrationsdienste vor und zeigte, wie Jugendliche Unterstützung bei der sprachlichen, schulischen, beruflichen und sozialen Integration erfahren.

Authentische Bilder und Texte machten die Ausstellung glaubwürdig und lebendig. Elektronische Medien – Musik und Sprache, Filme und computergestützte Quizspiele – waren interaktive Elemente, die Jugendlichen besonders ansprechen.“ Die Ausstellung wird weiterhin gezeigt, derzeit im Norden Deutschlands.

Informationen gibt es unter
www.anderscool.de

Organisator Rüdiger Dähnrich wurde dazu auch vom regionalen TV-Sender RFO interviewt. Das Interview findet sich noch auf der Mediathek und ist über folgenden Link erreichbar:

www.rfo.de/mediathek/44440/Wanderausstellung.html

GEBURTSTAGE

APRIL

Roland Fieger, AEH Mosach	60 Jahre
Jennifer Kösling, Dienststelle Landshut	20 Jahre
Kathrin Raß, Haus Maria Linden	45 Jahre
Markus Rösch, Monsignore-Bleyer-Haus Förderst.	45 Jahre
Mojca Ruf, Behindertenhilfe Rosenheim	40 Jahre
Ulrich Schweigert, Monsignore-Bleyer-Haus	50 Jahre

MAI

Ursula Eyraier, Dienststelle Landshut	30 Jahre
Manuela Fröhler, Dienststelle Landshut	45 Jahre
Mandy Koenig, Behindertenhilfe Rosenheim	45 Jahre
Vera Kudeljnjak, Altenheim Elisabeth Rosenheim	60 Jahre
Elisabeth Seidl, Behindertenhilfe Rosenheim	20 Jahre
Rudolf Swientek, Dienststelle Landshut	50 Jahre
Heike Theiss, Dienststelle Landshut	35 Jahre

JUNI

Caroline Bugl, Kinder- u. Jugendhaus Straubing	20 Jahre
Elke Heinzlmann, JWH München-Nord	60 Jahre
Christoph Hodan, Monsignore-Bleyer-Haus	25 Jahre
Katrin Klotz, Dienststelle Landshut	35 Jahre
Sladana Osancevic, Behindertenhilfe Rosenheim	30 Jahre
Inna Schlee, Altenheim Elisabeth Rosenheim	40 Jahre
Daniel Thurnhofer, Monsignore-Bleyer-Haus WfbM	30 Jahre
Bernd Weber, Monsignore-Bleyer-Haus WfbM	45 Jahre
Ludwig Weber, Dienststelle Landshut	40 Jahre



KINDERHAUS STRAUBING:

TSCHECHISCHE ERZIEHERINNEN HOSPITIEREN



Spannender Austausch zwischen bayerischen und tschechischen Erzieherinnen in Straubing. Foto: KJSW / Straubing

Eine gebürtige Tschechin, die in Straubing lebt und in Prag studiert, hat im Auftrag der Alfa Human Services für zwölf Erzieherinnen aus Tschechien Hospitationen in Straubinger Kindertageseinrichtungen organisiert.

GARTENVERSCHÖNERUNG IM KINDERHAUS

Mit dem Elternbeirat des Kinderhauses planen wir alljährlich Aktionen, die den Kindern oder der Einrichtung als solche zu Gute kommen. Manchmal sind es Geldspenden und dieses Jahr war es der zeitliche und körperliche Einsatz einiger Eltern des Kinderhortes und -gartens.

Im Blick auf die 20-Jahr-Feier im November dieses Jahres wollten wir an vielen Stellen unser Haus wieder bunter und einladender gestalten.

So erhielten am 17. und 18. April Zäune und Schuppen einen farbenfrohen Anstrich. Die Begrenzungsmauer im Eingang eine bunte Bemalung, und der äußere Zaun wurde mit unseren Logomännchen verschönert. Diese wurden aus Platten ausgesägt, erhielten einen bunten Anstrich und Lack und wurden am Zaun angebracht. Somit zeigen wir auch dort Corporate Identity.

Wir danken allen Helfern ganz herzlich und werden uns anlässlich unseres nächsten Festes „Spiel ohne Grenzen“ am 20. Juni mit einer kleinen Überraschung bedanken.

Birgit Glende-Wiemers.
Fotos: KJSW/Straubing

Am 23. April nahmen die Leiterinnen und Fachkräfte Eindrücke unserer pädagogischen Arbeit mit, indem sie eine Stunde sowohl im Hort als auch im Kindergarten von den Bereichsleiterinnen Helga Bartsch und Dagmar Jobst die Abläufe in den Bereichen erklärt bekamen. In einem einstündigen Power-Point-Vortrag erläuterte Dienststellenleiterin Birgit Glende-Wiemers (mit Dolmetscherin) die fachlichen Grundlagen der Kinderhauskonzeption. Sie erklärte auch Förderrichtlinien und vermittelte Inhalte des Bildungs- und Erziehungsplanes.

Mit vielen Fragen zum Personalschlüssel sowie zur offenen Arbeit und dem Austausch zur Praxis in Bayern und in Tschechien endete die Diskussion mit dem Fazit: Wir dürfen sehr zufrieden sein, denn unsere Standards sind noch lange nicht überall in Europa angekommen. Doch eines haben uns die Kolleginnen aus dem Nachbarland voraus, denn sie haben 40 Tage Urlaub und arbeiten in Vollzeit nur 30 Stunden am Kind. (bgw)



FILMWORKSHOP IM JUGENDTREFF ALTDORF UND ACTION!

Altdorf. Vom 19 bis 22. Februar fand im Jugendtreff Altdorf ein spannender Filmworkshop statt. Unterstützt wurden die jugendlichen Filmemacher bei Ihrem Vorhaben durch Jugendtreffleiterin Sandra Hiermeier und durch die Medienfachberaterin des Bezirksjugendrings Niederbayern, Eva Opitz, die auch das nötige Equipment mit an das „Set“ brachte.



Sichtlich Spaß bei den Dreharbeiten hatten diese beiden jungen Damen. Foto: KJSW / Landshut

Die zwölf Teilnehmer/innen konstruierten in zwei Gruppen ihre Story, teilten diese in Szenen ein und machten sich Gedanken über Drehorte und nötige Requisiten. Nach einem kurzen theoretischen Input zu Einstellungsgrößen und den Umgang mit der Kamera, testeten dann alle auch gleich die Geräte. Am nächsten Tag begannen bei schönem Wetter die Dreharbeiten, die nur durch ein kurzes Mittagessen unterbrochen wurden. Hier war von allen Beteiligten größte Konzentration gefordert. Von den Schauspielern die sich häufig das Lachen verkneifen mussten und an ihren Text denken mussten, von dem Kameramann beziehungsweise der Kamerafrau, um das Bild richtig einzustellen und zu guter Letzt von den Zuständigen für den Ton, die auf gute Tonqualität der Schauspieler und auf wenig Nebengeräusche achten mussten.

Nach dem Drehen der letzten Szenen gab es für alle eine kurze Einführung in das Schnittprogramm bevor es an die Schnittplätze ging. Nach dem Sortieren des Rohmaterials folgte der erste Grobschnitt. Die Jugendlichen waren an diesem Tag gerne bereit, „Überstunden“ zu machen, um möglichst viel zu schaffen. Am letzten Tag folgten der Feinschnitt der einzelnen Szenen, das Einfügen von Übergängen und die Auswahl der passenden Musik. Die Gruppe hielt super zusammen und durch die Mithilfe jedes Einzelnen konnten die Filme bis zum Abend fertig gestellt werden. Voller Spannung wurden die zwei komplett unterschiedlichen Filme dann den neugierigen Eltern und Freunden vorgespielt und mit viel Applaus belohnt.

Der Film „Das falsche Mittel gewählt“ handelt von der Jugendlichen Julia die auf Grund von Stress zu Hause zu Drogen greift und schließlich an einer Überdosis verstirbt. Der zweite Film „10 Arten von Freunden“ ist eine komische Darstellung verschiedener Arten von Freunden, die dem Publikum einiges Lachen entlockte. Die beiden Filme werden auf jeden Fall zum Jugendfilmfestival in Niederbayern eingereicht, so dass die jungen Filmemacher möglicherweise noch die Gelegenheit erhalten, ihren Film in einem echten Kino anzusehen.

Sandra Hiermeier

DIENSTJUBILÄEN

Monika Gomolla, Behindertenhilfe Rosenheim	25 Jahre
Tanja Schachtner, Freizeitstätte	20 Jahre
Werner Rieger, Monsignore-Bleyer-Haus WfbM	20 Jahre
Stefan Wagner, Behindertenhilfe Rosenheim	20 Jahre
Kreszenz Mayerhofer, Haus Maria Linden	20 Jahre
Gabriele Fry, Monsignore-Bleyer-Haus	15 Jahre
Sigrid Brehm, Monsignore-Bleyer-Haus	15 Jahre
Bozica Damjanovic, Behindertenhilfe Rosenheim	10 Jahre



Günther Auer, Gesamteinrichtungsleiter der Rosenheimer Dienste für behinderte Menschen, feierte kürzlich sein zehnjähriges Dienstjubiläum. Die KJSW-Vorstände Egon Forchhammer und Berthold Wübeling dankten ihm mit einem kleinen Präsent für sein Engagement. Das Foto zeigt Günther Auer im Jahr 2014 bei der Eröffnung des neuen dezentralen Wohnheims in Großkarolinenfeld. Bild: Riffert



DAS MITARBEITER-REZEPT:

SCHOKOLADENKUCHEN VOM BETREUUNGSVEREIN



Eine selbst gebackene Schokoladentorte schmeckt sehr lecker. Foto: Otto Wenninger / pixelio.de

FÜR DEN KUCHENTEIG:

- 125 g Mehl Type 405
- 1 TL Backpulver
- 180 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 120 g Margarine oder Butter
- 100 g Zartbitterschokolade oder je 50 g Zartbitter- & Vollmilchschokolade
- 125 ml Wasser
- 1 EL Schmand
- 10 g Kakaopulver
- 1 Ei

FÜR DIE FÜLLUNG:

- 350 g Zartbitterschokolade oder Kuvertüre
- 8 EL süße Sahne
- 120 g Butter
- 4 Eigelb
- 2 EL Weinbrand



Die Masse in die Springform füllen (der Teig ist sehr flüssig!) und im Backofen 40–45 Minuten backen. Stäbchenprobe! Den Kuchen aus dem Backofen nehmen und sofort aus der Form lösen. Auskühlen lassen.

Während der Backzeit kann die cremige Füllung hergestellt werden: Dafür die 350 g Schokolade in Stücke brechen und mit der Sahne in einem kleinen Topf behutsam erwärmen, bis alles flüssig ist. Die Masse leicht abkühlen lassen, dann nach und nach die 120 g Butter in Würfeln unterrühren. Zuletzt die 4 Eigelbe und den Weinbrand unterrühren, bis eine glatte, cremige Masse entstanden ist. Sollte die Masse zu flüssig sein, kann sie für eine Weile in den Kühlschrank gestellt werden, bis sie leicht streichfähig ist, (wie weiche Butter).

Den Kuchen in zwei Teilen durchschneiden. Auf den ersten abgekühlten Boden einen Teil der Schokoladencreme streichen, dann den zweiten Boden vorsichtig darauf legen. Mit der restlichen Creme den Kuchen von allen Seiten überziehen.

ZUBEREITUNG:

Eine Springform mit 20 cm Durchmesser mit Backpapier auskleiden. (Für eine Springform mit 26 cm Durchmesser einfach die doppelte Menge verwenden). Den Backofen auf 170 Grad Ober-/Unterhitze vorheizen.

Wasser, Schmand, Margarine/Butter, Zucker, Vanillezucker, Kakao und die Schokolade (in Stückchen) in einen Kochtopf geben. Bei geringer Hitze erwärmen, bis die Margarine/Butter und die Schokolade geschmolzen sind. Gelegentlich umrühren. Vom Herd nehmen und in eine Rührschüssel umfüllen. Etwa 15 bis 20 Minuten abkühlen lassen. Dann das Ei auf höchster Stufe unterrühren. Mehl mit Backpulver mischen und esslöffelweise unterrühren.

Sie haben auch ein leckeres Back- oder Kochrezept?

Damit sich möglichst viele Mitarbeiter des KJSW kulinarisch mitfreuen können, schicken Sie es bitte an pressestelle@kjsw.de





MITARBEITERVERSAMMLUNGEN 2015:

LANDSHUT UND PASING GUT ERREICHBAR

Die Mitarbeitervertretung (MAV) hat bereits im Jahr 2014 vor der Mitarbeiterversammlung eine Online-Befragung durchgeführt. Dabei wurde unter anderem auch abgefragt, ob sich die Mitarbeiter wieder Teilversammlungen wünschen, wie diese in der Vergangenheit schon zeitweise abgehalten wurden. Über zwei Drittel der Befragten sprachen sich für die Wiedereinführung von Teilversammlungen aus. Dieser Wunsch wurde von der MAV 2015 aufgegriffen. Damit verbinden die Mitarbeitervertreter nicht zuletzt die Hoffnung, dass bei Teilversammlungen noch mehr Kollegen die Gelegenheit zur Teilnahme finden.

Bei der Wahl der Standorte für die Teilversammlungen konnte die MAV wieder auf eigene Ergebnisse der Online-Umfrage zurückgreifen. Die Entscheidung fiel auf die beiden Dienststellen, die von den Mitarbeitern als ‚am besten für Sie erreichbar‘ eingestuft wurden. Das Jugendwohnheim in Landshut und das Monsignore-Bleyer-Haus in Pasing setzten sich als Versammlungsorte durch.

In der letzten Mitarbeiterversammlung wurde viel an der bisherigen Struktur verändert.

BEGEGNUNGSFEST IN DER KISTE

Am 9. Mai fand unser alljährliches Begegnungsfest „Menschen grenzenlos“ statt. „Groß“ und „klein“ waren gekommen, um sich gemeinsam bei verschiedenen Aktionen zu amüsieren. Ob Fußballspielen im Riesenkicker, Berge erklimmen auf der Kletterburg, sich auspowern in unserem Skate- und Bikepark oder Kräfte messen mit gewichtigen Anzügen beim Sumoringen – für jeden war etwas dabei.

Auch das Kinderschminken und Mutter- bzw. Vatertags-Geschenke basteln erfreute sich gerade bei den jüngeren Gästen großer Beliebtheit. Die absoluten Highlights jedoch waren auch in diesem Jahr das Aerotrim: damit kann man sich durch eigene Kraft in verschiedenen großen Ringen herumwirbeln. Auch die Möglichkeit der künstlerischen Entfaltung beim Airbrush war stark nachgefragt. Neu war in diesem Jahr, dass die Open Wall mit der Airbrushpistole gemeinsam gestaltet wurde. Das bunte und liebevoll gestaltete Kunstwerk ist heute noch zu bestaunen.

Für den kleinen Hunger zwischendurch hatte unsere Grillstation, die ehrenamtlich von ehemaligen Kiste-Besuchern geführt wurde, verschiedene Köstlichkeiten im Angebot. So lässt sich zusammenfassen, dass wir auch in diesem Jahr, trotz des schlechten Wetters, ein gelungenes Fest feiern konnten und uns schon jetzt auf nächstes Jahr freuen.

Tanja Schachtner

Durch die Beteiligungsmethode „World Cafe“, bei der die Teilnehmer in lockerer Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen inhaltlich vorgegebene Fragen diskutieren, wurde versucht, die Mitarbeiter in die Gestaltung einzubinden und verwertbare Ergebnisse für die alltägliche MAV Arbeit zu gewinnen.

Nach den durchweg positiven Rückmeldungen der Teilnehmer soll auch künftig das gemeinsame Arbeiten und Diskutieren wieder im Mittelpunkt stehen. Hier sind die vorläufigen Termine der Teilversammlungen 2015:

Jugendwohnheim Landshut
am 23. Juli 2015, ab 13.30 Uhr

Monsignore-Bleyer-Haus Pasing
am 15. Oktober 2015, ab 13.30 Uhr



Junge Kreative konnten an der „Open Wall“ zeigen, was sie können. Foto: Kiste / KJSW



Auch im Riesenkicker konnte man trotz schlechten Wetters viel Spaß haben. Foto: Kiste / KJSW

IMPRESSUM

Unser Prisma – Die Mitarbeiterzeitschrift des KJSW: Nummer 2-2015

Katholisches Jugendsozialwerk München e. V.,
Forstenrieder Allee 107, 81476 München

Erscheinungsweise:

Viermal jährlich zum 15.3., 15.6., 15.9. und 15.12.

Redaktionsschluss ist jeweils der 25. des Vormonats.

V. i. S. d. P.:

Egon Forchhammer, Vorstand
Berthold Wübbeling, Vorstand

Redaktion:

Dr. Gabriele Riffert, pressestelle@kjsw.de,
Telefon 0151 / 10 78 79 91 oder 089 / 810 59 210.

Grafik, Layout: Melanie von Mendel,
mvm-Grafikdesign, Ismaning

Druck: die druckbörse, Straubing,
www.diedruckboerse.de

